

„Heraus“ – Inszenierung mit Treffsicherheit

....Im Ergebnis entstand ein erfahrungsbasiertes Theaterstück, bei dem die Bedeutung von Geburten im Leben einer Frau einen angemessenen Platz bekommt. Ausgehend von biografischen einzelnen Begebenheiten kommen historische, dokumentarische, philosophische und gesellschaftspolitische Themen „heraus“, die häufig tabuisiert sind auch, weil die gesellschaftliche Würdigung des Erlebens und der Leistung von Frauen häufig fehlt.

Wohin mit der Not bei Fehl- und Frühgeburten? Wie ist das Erleben von Hoffnung und Enttäuschungen bei künstlicher Befruchtung innerhalb und außerhalb des eigenen Körpers? Auch diese Themen kommen vor, ohne Anklage, ohne Mitleid, ohne Leid - ja, Empathie erweckend, aber nicht 'finger-pointing' - eine wirklich gut dargestellte 'Dokumentation' eines sehr lebendigen, lebensschenkenden, physisch und psychisch hoch bedeutsamen Lebenskapitels.

Neu ist, dass die Geburt aus Sicht der Frau so im Rampenlicht steht und personifiziert in allen Facetten dargestellt wird, berührend, ehrlich, ungewohnt, von einer Schauspielerin, die das kann und einer Regisseurin, die sich der Wichtigkeit des Themas bewusst scheint. Dieses Projekt wird gefördert von der RWLE Möller Stiftung, dem Lüneburgischen Landschaftsverband und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Johanna Marx und Lisa Meyer danken der Gedenkstätte Bergen-Belsen und dem FREIRAUM Celle für die Kooperationspartnerschaft.

Irene Behrmann, Sabine Oza